

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 Pr., durch  
die Post 3 Pr., wöchentlich 2 Pr.,  
einmonatlich 1 Pr.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Hellsch  
postpflichtig angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S. Otto Fendel in Halle.  
Bezugsverbindung mit Berlin und Leipzig  
Königsb.-Str. 176.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenbreite oder deren Raum  
mit 20 Pr., solche aus Halle mit  
15 Pr. berechnet und in der Expedition,  
von unseren Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Werkstätten die Seite 50 Pr.  
Ersteinst ist  
mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage:  
Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.

Dreimonatsanzahlter Jahrgang.

Nr. 271.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 19. November

1889.

Unzuträglichkeit bei der Verwendung u. Bl. aus der  
veränderten Datierung desselben entspringend, bestimmen  
uns zu der früheren Erscheinungsweise zurückzuführen.  
Nur für den Sonnabend wird es bei der zweimaligen  
Verwendung nach auswärts verbleiben.

### Die Expedition.

### Das Ende des brasilianischen Kaiserthums.

Die Nachricht, welche uns der elektrische Funke am Sonn-  
abend durch den Atlantischen Ocean zugehlet hat, ist sicherlich  
nur wenigen Bewohnern unseres Erdtheils nicht überraschend  
gekommen. Jeder aufmerksamere Zeitungsläser ist über die Zu-  
kunft Oesterreichs, Italiens, Frankreichs und Englands, ja  
auch über die Auslands- und anderer unserer Kulturleben  
weiter liegenden Staaten einigermaßen unterrichtet, aber wie  
sich in der neueren Welt und vor allem, wie sich in der süd-  
lichen Hälfte Amerikas die Dinge gestaltet haben, davon  
haben nur wenige eine Kunde. Die Wenigen wissen nun  
allerdings dem Ereignis, dessen Schauplatz am 15. d. M.  
Rio de Janeiro gewesen ist, nur insofern überausig gegenüber,  
als sie eine Katastrophe nicht für so nahe gehalten haben; daß  
aber das brasilianische Kaiserthum auf schwachen Füßen stand,  
haben sie lange gewußt.

Schon die Entstehung dieses Kaiserthums war ja nur durch  
ganz besondere Umstände möglich geworden. Hätte nicht der  
portugiesische Kronprinz Dom Pedro, den sein Vater Johann VI.  
als Regenten zurückgelassen, es gewagt, den portugiesischen  
Drohnroten zu trotzen, ja sie mit dem stolzen „Independencia  
ou morte!“, das er am 7. Sept. 1822 am Ufer von Piranga  
in die jubelnden Volksmassen hineinrief, zu beantworten,  
Brasilien wäre bei seinem Abfall vom Mutterland ebenfals  
eine Republik geworden wie die andern von der iberischen  
Rasse kolonisierten amerikanischen Staaten. Auch hier fehlte es  
ja nicht an gewaltthätigen Verjüngen zur Einführung der  
Republik und die Monarchie war von Anfang an eine genigende  
Republik und Wacht. Der „befähigte Vertheidiger“ der  
Freiheit Brasiliens, mußte schon nach 9 Jahren dem An-  
gehören des souveränen Volkes weichen und auch die  
Regierung seines 1840 für mündig erklärten Sohnes wurde  
durch republikanische Aufstände beunruhigt und erschüttert.  
Diesen ungeachtet ist seit Brasiliens in der Gestalt und in  
seinem politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen fort,  
vor allem dank des patriotischen Eifers und der Umsicht und Einfachheit  
seines aufklärten und hochgebildeten Kaisers, welcher Deutsch-  
land mehrmals besucht hat und in der deutschen Literatur wie  
wenige Fremde heimisch ist. Dieser Fürst, welcher, wenn wir  
nicht irren, den „Bau“ ins Portugiesische überlegt hat und  
wieder in Berlin über einer Unterredung mit Bismarck einmal  
einmal einbeide die Hofstapel verjümt hätte, ist bei uns ebenfals beliebt,  
wie sein Volk, welches überwiegend aus Mischlingen besteht  
und die Fehler zweier Rassen in sich vereinigt — die Deutschen,  
welche in Brasilien leben, wissen ein Lied davon zu singen —  
bei uns in allgemeinen unbeliebt ist.

Im Jahre 1871, am 28. Sept., besetzte der Kaiser ein  
Gesetz, durch welches aus von diesem Tage an geborenen  
Staatsbürgern für frei erklärt wurde, ein Gesetz, an dessen  
Zustandkommen er selbst den hervorragendsten Antheil hatte,  
und am 13. Mai 1888 vollendete die eifrige Kronprinzessin  
Isabella, welche als Regentin ihren in Europa schwer er-  
krankten Vater vertrat, das Werk Dom Pedros II. indem  
sie das Dekret unterzeichnete, durch welches im ganzen Bereiche  
der Monarchie, einem Gebiete fünfzehn mal so groß als  
Deutschland, die Sklaverei aufgehoben wurde. Diese  
That, eine That von dem Werth und der Würde jener, welche  
Marquis Roba enthusiastisch von König Philipp mit den  
Worten forderte:

Ein Heberung von dieser Gabe,  
Und neu geschaffen ist die Erde!

scheint den Untergang des Kaiserthums beschleunigt zu  
haben.

Die Sklavensklaver, welche sich durch die plötzliche Sklaven-  
befreiung in ihren Interessen geschädigt glaubten, wurden über-  
wiegend zu Gegnern der Regierung und die Pfaffen, welche  
das Haus Braganza wegen seines Freisins hielten, hetzten  
und schürten; sie ließen es vor allem gewagt zu sein, welche  
die Freie der Soldaten wandend machten, die hauptsächlich aus  
den untersten Volksschichten genommen und in dumpfen Über-  
glauben hinführend, dem Wink ihrer Hirten als stumpfsinnige  
Herde gefolgt sein werden.

Während sich die kaiserlichen Truppen durch eine Handlung  
schamvoller Helonie besetzten und ein undankbares Volk  
seiner Kaiser, dem es so viel verdankt, verließ, weilte Dom  
Pedro mit seiner Familie sorglos in seinem herrlichen  
Sommergute Petropolis, im Schoos einer deutschen Bevölkerung,  
welche seine Sympathien herzlich erwidert. Es ist zu  
erwarten, daß er der bürgerlich genährte, friedliebende Mann,  
sich ohne Widerstand in die neue Lage finden und ein Land  
verlassen wird, das sein nicht werth war. Er dürfte weniger  
zu belagen sein als das Volk, welches sein Schicksal von dem  
seines Wohlthäters getrennt hat. So unbillig und glatt im  
ganzen die Revolution verlaufen ist, so sürmisch dürfte sich  
die Zukunft gestalten. Wenn das Kaiserthum auch schwach  
war, so trug doch kein kleines Weibchen viel dazu bei, die  
beiden Parteien, welche von Anfang des Staates an einander  
feindsüchtig gegenüber standen haben, einigermaßen in Zaum  
zu halten und gewaltthätige Zusammenstöße zu hindern. Jetzt  
wird wahrscheinlich der Parteistampf sich kühnlich zu einer  
bis dahin unerschrittenen Heftigkeit steigern. Es ist anzunehmen,

daß bei der Revolution „amerikanische“ Einflüsse mitgewirkt  
haben, Einflüsse, welche durch den pan-amerikanischen Kongress  
an Stärke gewonnen hatten. Es ist aber nicht zu zweifeln,  
daß, wenn nun die Union aus der neuen Lage der Dinge ihren  
Vorteil zu ziehen verjümt wird, sie eine heftige Gegen-  
strömung hervorruft. Es giebt doch sicherlich in Brasilien  
genug, welche erkennen, daß die Nordamerikaner  
Brasilien vor allem wirtschaftlich ausbeuten wollen.  
Welche Bedeutung die Aenderung der Verfassung und die  
Ihr wahrscheinlich entspringenden Wirren für unsere in Brasilien  
lebenden Konsulate haben werden, müssen wir abwarten.

Die näheren Mittheilungen, welche uns über das für  
Brasilien so folgenschwere Ereignis bisher zugegangen sind,  
beziehen sich folgendes:

Am 15. Rio de Janeiro kam am Donnerstag den 4. Ufr 50 Min.  
die Nachricht, daß die Garnison dieser Stadt in Aufrubr  
gegen die Regierung befallen ist. Die Bevölkerung habe an  
der Bewegung keinen Antheil genommen, die Geschäfte, Lokale  
und Banken seien geschlossen. Man glaubte damals noch, die  
Regierung werde imstande sein, die aufständische Bewegung zu  
unterdrücken. Daß dem nicht so war, bewies die folgenden  
Ereignisse: der Aufstand des Militärs erwies sich als ein all-  
gemeiner. Auch ein Attentat wurde an dem Marineminister,  
Baron de Lacerda, gemacht. Einige meuterische Soldaten  
feuerten drei Schüsse auf den Minister ab, welcher schwer-  
verwundet zu Boden stürzte. Sein Zustand wird indes nicht  
für lebensgefährlich gehalten. In Rio de Janeiro wurden bei  
Ausbruch des Aufstandes die Bezirksämter geschlossen und  
alle Geschäfte ruhten; die Minister, welche sämtlich benachrichtigt  
habe, wurden gefangen gesetzt. Die Republik wurde pro-  
klamirt und Theodoro Jossoca zum Präsidenten ernannt.  
Die neue provisorische Regierung übernahm die Garantie für  
die Sicherheit der kaiserlichen Familie. Der Kaiser  
befindet sich in Petropolis. Die öffentliche Sicherheit ist nicht  
bedroht, in der Stadt herrscht Ruhe.

Das provisorische Ministerium soll folgende Zusammen-  
setzung haben: Theodor Jossoca, Ministerpräsident und Mi-  
nister ohne Portefeuille; Viridilio Sobos, Inneres; der Journalist  
Dionisio Macouza, Aeußeres; der Deputirte D. Barbosa  
Finanzen; Campos Sales, Justiz; Benjamin Constant, Krieg;  
Goncalves de Albuquerque, Marine; Demetrio Ribeiro,  
Aerbau. Die Kammer ist aufgelöst, der Staatsrath ab-  
geschafft.

Am Sonnabend mittag erließ die provisorische Regierung  
ein Manifest, in welchem sie die Monarchie für abge-  
schafft erklärt und ihre Wächter kündigte, jede  
Anordnung zu verneinen zu wollen. Das Manifest erklärt  
ferner, die provisorische Regierung habe aus den einzelnen  
Provinzen Brasiliens zahlreiche Zusammenkünfte und An-  
erkennungserklärungen erhalten. Der frühere Präsident des  
Ministerraths ist verhaftet worden. Der Kaiser soll, wie es  
in einem am 16. d. M. veröffentlichten Telegramm heißt, mit  
dem größten Mäßigkeit behandelt werden. Damit stimmt jedoch  
nicht überein, was aus Paris berichtet wird, denn danach  
würde der Kaiser in seinem Palast gefangen gehalten und habe  
auf die Anzeige, daß er des Thrones entsetzt sei, aber eine  
Dotacion erhalten werde, erwidert, er werde nur der  
Gewalt weichen. Die Wehrkraft der Provinzen scheint der  
Stellung einer Föderativrepublik zustimmen zu wollen. Der  
Finanzminister hat erklärt, alle Verträge und Abmachungen  
werden ausreicht erhalten werden. Die Bevölkerung verhält  
sich ruhig. Der Handel ist gestillt.

Nach einem Telegramm vom Sonnabend findet die auf-  
wühlende Bewegung nicht im ganzen Lande Anklang. Die  
Provinz Bahia sieht beiseitig selbständig entgegen. Wie es  
ferner heißt, würden der Kaiser und die Mitglieder der kaiser-  
lichen Familie sich am Sonntag nach Europa einschiffen.

### Politische Ueberflut.

In Brüssel tritt heute (Montag) nachm. die Konferenz  
zur Verabreichung der Sklavereifrage unter dem Vorsitz  
des Ministers des Aeußeren, Fürsten von Gimay, im  
Ministerium des Aeußeren zusammen. Die meisten Vertreter  
der Großmächte bei der Konferenz waren bereits am Sonn-  
abend eingetroffen. Am Montag abend werden dieselben in  
Schloß Laeken vom König empfangen. Die Nord. Allg. Z.  
begreift in einem Leitartikel das Zusammenkommen der Konferenz,  
deren Aufgabe sei, durch ein gemeinsames Vorgehen der be-  
theiligten Mächte auf die Ausrottung der Sklaverei hinzuwirken  
gemäß der in der Konstantinopel den Mächten unterlegten Ver-  
pflichtung, den Sklavenhandel mit allen Mitteln zu bekämpfen  
und zu bestrafen. Obwohl im Interesse der Civilisation und  
der Humanität wie der kolonialpolitischen und wirtschaftlichen  
Nation liegt es, nicht länger einen Zustand zu ertragen, der  
eine beständige Bedrohung der in Afrika geschaffenen Kultur-  
werke bedeutet. Die Fortschritte des Wachstums bedrohen die  
öflichen Kongregationen und zielen auf eine Zulassung der  
übrigen öflichen Kongregationen ab. Die nunmehr staats-  
rechtlich in Bezug gebrachte Antislavereibewegung ist un-  
streitbar von der Erziehungslinie Aritas für wirtschaftliche  
und produktive Zwecke wie von der Eroberung für die öf-  
tliche Welt.

Dem „New-York Herald“ zufolge wird jetzt auch von der  
Britisch-Nordamerikanischen Gesellschaft eine Expedition unter der  
Führung von George Madenzie ausgerüstet, um Stanley  
und Emin Pascha zu Hilfe zu kommen.

Der irische Landtag hat am Sonnabend mit 34 gegen  
21 Stimmen einen Ansuchenbescheid angenommen, durch welchen  
das Verbot anerkannt wird, den irischen Landbesitzern  
von Tirol für besseren Bezeugung ihrer Angelegenheiten  
besondere Einrichtungen der Selbstverwaltung zuzugestehen.

Demgemäß wurde der Landesauschuß beauftragt, zweckmäßige  
Erhebungen und die notwendigen Verhandlungen einzuleiten,  
sowie bezügliche konträre Anträge von Seiten der Abgeordneten  
Bäcker-Zirkel entgegenzunehmen. — Der galizische Landtag  
beschloß am Sonnabend die Aufforderung an die Regierung,  
die Einfuhr russischer Kartoffeln nach Oesterreich zu unter-  
jagen, bei der Einfuhr deutscher Kartoffeln Ursprungszeugnisse  
zu beantragen und die konsequechten Eigenschaften zum Aus-  
geben des die fremden Produkte beginnigenden Tarifsystems  
anzupassen.

Wie die „St. James Gazette“ erzählt, hat sich Fürst  
Ferdinand von Bulgarien privatim mit der Prinzessin  
Louise von Orleans, einzigen Tochter des Herzogs von Alençon,  
verlobt. Die Verlobung soll erst stattfinden, wenn der Fürst  
von Bulgarien sich befindet ist, und die Verlobung soll  
aufgehoben werden, sobald er gezwungen ist, Bulgarien zu  
verlassen.

König Milan von Serbien ist am Sonnabend nach-  
mittag in Wien eingetroffen.

Das neue rumänische Kabinet ist gebildet und am Sonntag  
vereidigt worden. Dasselbe hat folgende Zusammen-  
setzung: Mano Brătianu und Inneres, Labovary Keiserer, Rosteti  
Justiz, Ghermane Finanzen, General Valabescu Krieg, Holban  
Unterricht, Warghiloman Aerbeiten, Paucescu Domänen.

Am Sonnabend wurde in der französischen Deputirten-  
kammer bei der Wahl des definitiven Bureau's Floquet mit  
383 von 400 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der  
Kammer gewählt. Bei Schluß der Sitzung am Abend hatte  
die Kammer 448 Mandate für gültig erklärt, darunter die  
Laguerrers und Vaissant.

Nach Konstantinopel geht londoner Blättern die Droht-  
meldung zu, der Sultan werde demnächst einen Trude unter-  
zeichnen, welcher den kretensischen Insurgenten eine  
Amnestie gewährt. Wie dem „Standard“ aus Konstantinopel  
gemeldet wird, haben die Mächte die Forderung verjümt, daß,  
falls Griechenland sich auf eine abenteuerliche Politik einlasse,  
es weder den thätigen Beistand noch die moralische Unter-  
stützung Europas genießt würde. Unter seinen Umständen  
würde jedoch ein moralischer oder anderer Druck auf das  
hellenische Königreich ausüben werden.

Das amtliche wienener „Fremdenblatt“ bezieht die Gerüchte  
über eine Wiedererneuerung der Königin-Regentin  
Christine von Spanien, welche mit dem Besuche des  
Erzherzogs Albrecht in Madrid in Verbindung gebracht  
wurden, als vollständig grundlose Erfindungen.

### Kleinere telegraphische Mittheilungen.

\*\*\* Konstantinopel, 16. Nov. Der Sultan empfing gestern  
den deutschen Botschafter v. Rabowitz in Abtheilungsanzug.  
Botschafter v. Rabowitz tritt heute bei jetzt verlebende Urlaub-  
reise an.

\*\*\* Berlin, 16. Nov. Am dem zu Ehren des deutschen  
Gesandten d. h. v. Bismarck veranstalteten Aushänge, nahmen der Vice-  
König v. Bismarck, die Kommandanten der deutschen Schiffe,  
sowie eine große Anzahl von Gelehrten theil. Das Fest war  
von dem prachtvollsten Wetter begünstigt.

\*\*\* Triest, 17. Nov. Eine größere Anzahl von Offizieren des  
hier ankernden deutschen Geschwaders hat heute früh mit  
den deutschen Vizekonsul und anderen hervorragenden Persönlich-  
keiten einen vom Vize-Konsul in Bismarck veranstalteten Aus-  
flug nach der Weisberger Grotte unternommen.

### Deutsches Reich.

\*\*\* Berlin, 17. Nov. Der Kaiser entwarf gestern nach-  
mittag einer Einladung des Offiziers des Leib-Garde-  
Jäger-Regiments zum Frühstück, hatte eine Beprechung mit  
dem Geh. Rath Wichner und nahm einen Vortrag des  
Staatsministers Grafen v. Bismarck entgegen. Am Abend  
hatten die Majestäten den Erbprinzen und die Frau  
Erbprinzessin von Hohenzollern mit Gefolge, den  
Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, den  
Prinzen Max von Baden, den Staatsminister Grafen  
v. Bismarck, den Vice-Ober-Jägermeister Grafen v. Helldorf  
geladen. Heute vormittag wohnten die Majestäten dem Gottes-  
dienste in der Friedenskirche bei. Um 1 Uhr empfingen der  
Kaiser und die Kaiserin den Prinzen Arimaqawa  
Takeshito und seine Gemahlin. An dem Empfang schloß sich  
den japanischen Gästen zu Ehren eine große Frühstückstafel an,  
zu welcher außer den japanischen Gästen der Kaiserliche Hof,  
der Erbprinz und die Erbprinzessin Friedrich Leopold, der  
Prinze und die Erbprinzessin von Hohenzollern, sowie der  
japanische Gesandte, der Kammerherr v. Wobsl z. geladen  
waren. Gestern mittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin  
der Beerdigung der Aeltern des ersten Garde-Regiment a. F.  
in der postdammer Garnisonkirche und dann in der katholischen  
Kirche neben der Frau Prinzessin Friedrich Leopold  
und der Erbprinzessin von Hohenzollern, sowie der  
postdammer und berliner Generalität und einigen fremden  
Militärattachés bei. In der Garnisonkirche hielt der Hofprediger  
v. Hale, in der katholischen Kirche der Erzpriester Heyer die  
Beerdig. Nach der Beerdigung in der Garnisonkirche fuhr die  
Kaiserin mit den übrigen Frauen nach dem Regimentsgebäude  
des 1. Garde-Regiments, um dort einen Antheil einzunehmen, und  
begaben sich dann nach der katholischen Kirche. Nach der  
Beerdigung fuhr der Kaiser nach dem Kasino des Leib-Garde-  
Jäger-Regiments zum Frühstück. — Die Kaiserin fuhr gestern  
den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Leopold  
und der Königl. Kammerherren v. Ende als Gäste bei sich zur  
Frühstückstafel. 3. Mai, sagte zu, der feierlichen Erhebung  
des neuerwählten Vereinsbundes des Christlichen Vereins  
junger Männer am Mittwoch beizuwohnen zu wollen. —  
Prinz Carlrich von Preußen besichtigte am Freitag in  
Pola das Seecoronal und besuchte das Kriegsschiff „Kron-  
prinzessin Stefanie“, sowie das Artilleriegeschiff „Arcona“, wo  
Uebungen der Mannschaften stattfanden. Am Abend fand in





# Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.  
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21, 25, 28, 30, 34 u. 36.  
Elegante Betten mit hochhaar. Matratze 100 bis 150.  
Bettfedern Bld. 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A, 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A.  
Dannen Bld. 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A.

# Gebr. Fackenheim

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl. Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Wie alljährlich, so habe ich auch von heute ab

**Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Damen- und Kinder-Mäntel, Tricottailen u. Japons, Tuche, Leinen- u. Baumwollen-Waaren, Portièren, Teppiche und Möbelstoffe**

mit bedeutend reducirten Preisen versehen, ausgelegt und es dürfte sich schon jetzt eine wirklich vortheilhafte Gelegenheit bieten für

## Weihnachts-Einkäufe.

# Bruno Freytag, Halle a. S.

Seiden- und Modewaaren. Damen-Mäntel.

## C. Buchalla,

Große Steinstraße 14 (Ecke der Stein- und Mittelstraße),  
Lager vorzüglicher Fußbekleidungen,  
Marke: Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.,  
empfiehlt für den Winter zu festen, nur mäßigen Preisen:  
**Ballschuhe** in reisenden Moden,  
Warme gefütterte Morgenschuhe u. Stiefeln,  
Gummischuhe bester Sorte.  
Reiche Auswahl von Kinder- und Mädchenstiefeln.  
Bestellungen nach Maß, nach wie vor.

## Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstraße 39.



**Puppenköpfe** in Porzellan, Wachs, Papier mache, Holz, Metall in blünder und mit Haarfrisur, mit und ohne Schlafangen,  
**Puppenbälge** in Zeug und Leder,  
**Täufelinge** in Zeug und Lederbald, Kugelgelenk in allen nur denkbaren Ausführungen,  
**gekleidete Puppen** in Leder, Zeug- und Kugelgelenkbald, ganz neue Muster,  
**Püppchen** für Puppenfüßen, Puppenohren, Puppenstrümpfe  
empfehlen in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen!

Selbst-Unterricht für Erwachsene, in 2-3 Wochen wird jeder, auch der schlechteste  
**Schrift**  
Schreibmaschinen  
(Deutsch, Lat. Rasse) schmerzvoll-schmerzlos, Bruchlos, Lehrschrift, Altmann'sches Institut, Stuttgart.



**Rumpf-, Sitz-, Fuss-, Arm-, Schwamm-Badewannen, Kinder-, Grosse Badewannen, Hygienische Badewannen, Seifenspüße an Badewannen, Badeeinrichtungen, Badestühle, Wannen für Heilbäder, Zimmer-Douchen**  
empfehlen billig  
**Moritz König, Halle a. S.,**  
Rathhausgasse 9/10.

## Damen- u. Mädchenmäntel

!! Nur neueste Stoffe und Facons!!  
!! Preise spottbillig !!

Ich hatte Gelegenheit, ein ganzes Berliner Fabrikations-Geschäft, bestehend in circa

9000 Stück hochleganter

## Damen- u. Mädchen-Mäntel

labelhaft billig einzukaufen und offerire solche, nur neueste, geschmackvolle, von besten Stoffen bearbeitete Sachen, zu noch nie dagewesenen Preisen:

**Regen-Mäntel**, anschließend, Bandagen u. Dolmans,  
**Winter-Mäntel** in allen nur denkl. Stoffen u. Facons,  
**Echte Plüsch-Mäntel** in glatt und gestreift,  
**Visites** in den neuesten Facons und Stoffen,  
**Abendränder**, wattirt, mit Seide und Wolle gefüttert,  
**Stoffränder** in allen Stoffen, lose und anschließend,  
**Jackets** in coloffaler Auswahl,  
**Mädchen- u. Kinder-Mäntel** in reizenden Stoffen.

Sammtliche Waaren sind nur diesjährige neue Sachen und in eine derartige Auswahl am diesem Platze noch nie dagewesen.

## E. Bernstein jr.

Leipzigerstraße Nr. 6.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

## Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstraße 39.



**Bonnerseidel**  
mit Aufsicht von Halle a. S.  
in künftigerer Buntmalerei!  
Fabrikat von Hanten & Springmann, Bonn.  
Alleinverkauf für Halle.  
Anfertigung v. Bowlen, Römern, Seebeckern, Bonnerseideln, Aschenschalen etc. mit jedem Hund em l, oder privaten Wappen in kürzester Zeit.  
Musterküde u. Album zur Aufsicht.

## Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstraße 39.

### Haussegen,

klein und groß Format mit und ohne Blumen- und Seidenanflage und mit Photographie,  
**passende Rahmen dazu** in rund und geköpft,  
Canevasstickereien für Kinder in allen Arten  
empfehlen äußerst billig.

Halle a. S., Leipzigerstraße 13.

## Edm. Baumann Nachf.

Eug. Marini,  
Juwelier und Goldschmied,  
empfiehlt zu Hochzeits- Geschenken: 30

### Alfenidewaaren.

Neuheiten, Beste Waare, Grösste Auswahl.

## Thermometer,

genau richtig zeigende Waara, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

## Otto Unbekannt,

Werkstatt u. Lager für mathem., physikalische und optische Instrumente, Kleinschmieden querver, neben der „Forelle.“

## Schlafdecken, Reisdecken

in größter Auswahl bei

## Hermann Arnold

Gr. Steinstraße 16 (gegenüber Café Bauer).

Für den Ankertheil verantwortlich W. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.

## C. Rich. Ritter, Pianofabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 71,  
empfiehlt seine **Pianos**, den höchsten Anforderungen entsprechende,  
**Flügel** von Steinway, Newwort, Bechstein, Berlin 2c.  
Größtes Zeicheninstitut für gute Instrumente.  
Gezeichnete Pianinos Tafelform und Flügel.

Halle. Druck und Verlag von Otto Zentel.